

Marktredwitz

Mit Feuereifer beim Krippenbau

SCHÜLER DER ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-MITTELSCHULE BAUEN EINE MARKTREDWITZER LANDSCHAFTSKRIPPE. DER "KRIPPERER" ALBIN ARTMANN UNTERSTÜTZT SIE DABEI.



Die wesentlichen Teile der Krippe sind bereits fertig. Stolz präsentieren sie (von links): Kerstin Grunert, Raimund Zeitler und Albin Artmann mit Schülerinnen und Schülern aus beiden AGs.

Marktredwitz - Albin Artmann gefällt, was er am Dienstag in der Alexander-von-Humboldt-Mittelschule in Marktredwitz gesehen hat: "Der Stall und die Kirche sehen schon gut aus. Die Landschaft könnt ihr aber mit Moos, Flechten und grüner Streufarbe noch wirklichkeitsgetreuer gestalten. Ich habe euch mal etwas mitgebracht." Mit diesen Worten breitete der versierte "Krippeerer" einige Miniatur-Hecken und -Bodendecker aus.

"Er ist der absolute Fachmann für die Praxis", sagt Volker Dittmar, der Leiter des Egerland-Museums, über Albin Artmann. Und der Leiter des Egerland Museums kann das beurteilen, schließlich arbeitet Artmann dort ebenfalls bei der Krippenausstellung mit. "Mit seiner Unterstützung bereichert die Mittelschule mit ihrer Krippe in diesem Jahr unsere Ausstellung." Der Museumsleiter weiter: "Wir haben da in Marktredwitz ein Alleinstellungsmerkmal: Eine solch umfangreiche Tradition des eher katholischen Krippenbaus in einer evangelisch geprägten Stadt und dazu die besondere Form der Landschaftskrippen - das ist einmalig."

Seit einigen Monaten schon arbeiten Schülerinnen und Schüler der Marktredwitzer Mittelschule an der Krippe. Nach einer Einführung in den Krippenbau von Albin Artmann hat die Holz-AG unter der Leitung des Technik-Lehrers Raimund Zeitler erst einmal Pläne gesucht, und bei Bauplänen ist es fast egal, ob am Ende ein Modell entsteht oder ein richtiges Haus. Um sie lesen und verstehen zu können, mussten sich die Schüler schon ordentlich reinknieen.

Dann kümmerten sie sich um das Material: Was kann man gut nutzen, wo bekommt man es her? Aus Naturmaterial sollte alles sein, hauptsächlich ist es Holz geworden. Nur zur Gestaltung der Landschaft griffen die Schüler auf Styropor zurück. Und dann hieß es: Maß nehmen, sägen, feilen und zusammensetzen. Nicht immer passte es auf Anhieb, aber dann musste halt nachgearbeitet werden.

Im Werkraum ging es oft lebendig zu: "Herr Zeitler, kann ich das so machen?" oder: "Wie fange ich jetzt an?", wandten sich die meist männlichen Schüler an ihren Lehrer. Auch der erfahrene Handwerker Zeitler musste manchmal erst darüber nachdenken, wie es am geschicktesten zu machen ist, denn: "Das ist auch meine erste Krippe, die ich baue."

Um die Figuren kümmert sich derweil die AG Kunst und kreatives Gestalten. Hier geht es hauptsächlich um die stilgerechte Bemalung. Die Figuren werden fertig gebrannt von Albin Artmann zur Verfügung gestellt. "Denn", sagt er, "meine Formen sind Einzelstücke und bis zu hundert Jahre alt, da lasse ich niemand anderen ran."

In der Kunst-AG arbeiten meist Schülerinnen, denen Kerstin Köstler-Grunert mit Rat und Tat zur Seite steht. "Ein Farbauftrag oder doch zwei? Welches Teil der Figur bemale ich zuerst? Wie sind die Trocknungszeiten?" Das sind die Fragen, die sich hier stellen. Denn es stehen ja nur 90 Minuten pro Woche zur Verfügung, da muss die Arbeit schon gut organisiert sein. "Hier arbeiten auch syrische Mädchen mit; die mussten die christliche Krippe erst mal kennenlernen", berichtet die Lehrerin.

Im Kulturamt der Stadt wurde die Idee geboren, sich aktiv um Nachwuchs für diese schöne Marktredwitzer Tradition zu kümmern. Sachgebietsleiter Stefan Reichel führte vor einem Jahr erste Gespräche und stieß bei der Mittelschule sofort auf offene Ohren. Beim Besuch der "Baustelle" sah er jetzt, mit welchem Engagement die Schüler dabei sind: "Es wäre sehr schön, wenn einige Jugendliche dabei blieben." Sein Dank gilt außer den Schülern und den beiden Lehrern auch der Schulleitung und der Stiftung der Sparkasse Hochfranken, die die Materialkosten übernommen hat.

Wie die Krippe am Ende aussieht, ist von Ende November an für jedermann zu sehen, wenn sie im Egerland Museum aufgebaut ist. Eines ist schon jetzt klar: Mit einer Fläche von 3,60 Meter auf 1,35 Meter wird die Schul-Krippe nicht zu übersehen sein.

Autor: Peter Pirner

Veröffentlicht am: 11. 10. 2018 16:20 Uhr

Aktualisiert am: 11. 10. 2018 16:26 Uhr

Quelle: www.frankenpost.de/region/marktredwitz/Mit-Feuereifer-beim-Krippenbau-art-142637642
Artikel: www.frankenpost.de/region/marktredwitz/Mit-Feuereifer-beim-Krippenbau-art-142637642
Wiederverwertung: www.frankenpost.de/region/marktredwitz/Mit-Feuereifer-beim-Krippenbau-art-142637642

Einverstanden Ändern